



INTEGRIERTE NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG

KOHÄSIONSPOLITIK 2014-2020

Die neuen Vorschriften und Gesetze für die nächste Runde der Investitionen der EU-Kohäsionspolitik im Zeitraum 2014-2020 wurden vom Rat der Europäischen Union im Dezember 2013 offiziell gebilligt.

Dieses Dokument gehört zu einer Reihe von Informationsblättern, in denen die Hauptpunkte des neuen Ansatzes dargelegt werden.

Inhalt

Was ist eine integrierte nachhaltige Stadtentwicklung?

Was ist das Ziel?

Was beinhaltet der neue Ansatz?

Welche Unterschiede bestehen im Vergleich zum Programmzeitraum 2007-2013?

Wie wird sich dies praktisch auswirken?

Was ist eine integrierte nachhaltige Stadtentwicklung? [↑ Nach oben](#)

Bei Städten handelt es sich um die räumliche Konzentration menschlicher Aktivität und Interaktion. Sie sind der Motor der europäischen Wirtschaft. In Städten werden Arbeitsplätze und Dienstleistungen geschaffen, und sie sind wichtige Triebkräfte von Kreativität und Innovation in der EU. Fast 70% der EU-Bevölkerung leben in einem städtischen Gebiet. In diesen Regionen werden mehr als zwei Drittel des EU-BIP generiert. Städte sind jedoch gleichzeitig am stärksten von hartnäckigen Problemen wie Arbeitslosigkeit, Segregation, Armut und schwerwiegenden Umweltbelastungen betroffen. Politische Maßnahmen, die in Bezug auf städtische Gebiete ergriffen werden, sind deshalb auch für die EU insgesamt von Bedeutung.

Es wird zunehmend deutlich, dass die verschiedenen – wirtschaftlichen, ökologischen, klimatischen, sozialen und demografischen – Herausforderungen des städtischen Lebens eng miteinander verknüpft sind. In der Stadtentwicklung können entsprechende Erfolge daher nur mit einem integrierten Ansatz erzielt werden. Maßnahmen zur Stadtsanierung sollten daher mit Maßnahmen zur Förderung von Bildung, wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Integration und Umweltschutz verbunden werden. Die Entwicklung enger Partnerschaften zwischen den betroffenen Bürgern, der Zivilgesellschaft, der lokalen Wirtschaft und den verschiedenen Regierungsebenen ist in diesem Zusammenhang unverzichtbar. Um gemeinsame Lösungen entwickeln sowie allgemein akzeptierte und nachhaltige Ergebnisse erzielen zu können, müssen sämtliche Kapazitäten und lokale Kompetenzen miteinander kombiniert werden.

In der heutigen Zeit ist ein solcher Ansatz angesichts der schwerwiegenden Herausforderungen, denen sich die europäischen Städte derzeit gegenübersehen, besonders wichtig. Diese Herausforderungen reichen vom demografischen Wandel über die Folgen wirtschaftlicher Stagnation in Zusammenhang mit der Schaffung von Arbeitsplätzen und Dienstleistungen bis hin zu den Auswirkungen des Klimawandels. Wenn wir die intelligente, nachhaltige und integrative Gesellschaft schaffen wollen, welche die Strategie Europa 2020 vorsieht, ist es von entscheidender Bedeutung, effektive Maßnahmen für diese Herausforderungen zu ermitteln.

Was ist das Ziel? [↑ Nach oben](#)

Ziel der Kohäsionspolitik 2014-2020 sind integrierte Strategien zur Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung, mit denen die Widerstandskraft der Städte gestärkt und Synergien zwischen den Investitionen mit den Mitteln der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI) geschaffen werden sollen.

Was beinhaltet der neue Ansatz?

[↑ Nach oben](#)

Integrierte Stadtentwicklungsstrategien mit einem ganzheitlicheren Ansatz:

Grundsätzlich gilt, dass der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) eine nachhaltige Stadtentwicklung mit integrierten Strategien zur Bewältigung der wirtschaftlichen, ökologischen, klimatischen, sozialen und demografischen Herausforderungen, mit denen städtische Gebiete konfrontiert sind, unterstützen soll (Artikel 7 der EFRE-Verordnung). Dieses Prinzip bedeutet zweierlei: Zum einen sollen die Finanzmittel auf integrierte Maßnahmen zur Bekämpfung spezifischer städtischer Herausforderungen konzentriert werden; zum anderen sollen die durch den EFRE finanzierten Entwicklungsprojekte in städtischen Gebieten in die umfassenderen Programmziele eingebettet sein. Die EU-Mitgliedstaaten sollen sich bemühen, den Europäischen Sozialfonds (ESF) gemeinsam mit dem EFRE zur Unterstützung von Maßnahmen zu nutzen, die sich auf die Bereiche Beschäftigung, Bildung, soziale Integration und institutionelle Kapazität beziehen und die im Rahmen der integrierten Strategien entworfen und umgesetzt werden.

Stärkerer Fokus auf die Stadtentwicklung auf Programmebene:

In Partnerschaftsvereinbarungen und operationellen Programmen sollten die Abmachungen dargelegt werden, mit denen ein integrierter Ansatz in der Nutzung der ESI-Fonds für eine nachhaltige Entwicklung städtischer Gebiete im breiteren Kontext der territorialen Entwicklung gewährleistet wird. Die Kommission geht außerdem davon aus, dass dieser Ansatz in der Stadtentwicklung eng mit dem integrierten Ansatz verknüpft werden wird, der auf die besonderen Bedürfnisse der am meisten von Armut betroffenen geografischen Gebiete oder der Zielgruppen eingeht, die von Diskriminierung oder Ausgrenzung bedroht sind – wie in der Partnerschaftsvereinbarung und den operationellen Programmen festgelegt.

Investitionsprioritäten, die auf die Bewältigung städtischer Herausforderungen abgestimmt sind:

Verschiedene durch die ESI-Fonds geförderte thematische Ziele haben auf städtische Gebiete abgestimmte Investitionsprioritäten, z. B. die Förderung von Strategien zur Senkung des CO₂-Ausstoßes in städtischen Gebieten (einschließlich der Sanierung von Industriebrachen und der Verringerung der Luftverschmutzung), die Förderung einer nachhaltigen städtischen Mobilität sowie die Förderung sozialer Integration durch die Unterstützung der Sanierung und der wirtschaftlichen und sozialen Belebung benachteiligter städtischer Gemeinschaften (gemäß Artikel 5 der EFRE-Verordnung). Diese Investitionsprioritäten könnten in die integrierte Strategie zur Entwicklung von städtischen Gebieten (Artikel 7 der EFRE-Verordnung) eingebettet und durch Maßnahmen ergänzt werden, die vom ESF im Rahmen seiner Investitionsprioritäten gefördert werden (Artikel 3 der EFRE-Verordnung).

Verbesserte Instrumente zur Umsetzung integrierter Maßnahmen:

- » Die integrierte territoriale Investition (ITI) ist ein neuer Umsetzungsmechanismus, mit dem Finanzmittel aus verschiedenen Prioritätsachsen eines oder mehrerer operationeller Programme zu multidimensionalen und bereichsübergreifenden Interventionen gebündelt werden. Eine ITI ist möglicherweise das ideale Instrument, um integrierte Maßnahmen in städtischen Gebieten zu fördern, da so für verschiedene thematische Ziele vorgesehene Finanzmittel zusammengefasst werden können. Auch die Mittel der Prioritätsachsen und operationellen Programme, die durch den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds gefördert werden, können miteinbezogen werden (Artikel 36 der Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen). Eine ITI kann außerdem durch finanzielle Mittel aus dem ELER oder dem EMFF ergänzt werden.

- » Durch die lokale Entwicklung unter Federführung der Bevölkerung kann die Umsetzung lokaler Bottom-up-Entwicklungsstrategien gefördert werden. Diese Strategien werden durch örtliche Aktionsgruppen ausgearbeitet und umgesetzt, an denen Vertreter sämtlicher örtlicher Interessensgruppen beteiligt sind. Es handelt sich bei diesen lokalen Entwicklungsmaßnahmen um eine Erweiterung des LEADER-Konzepts für städtische Gebiete, mit dem lokale Eigenverantwortung sowie das Mehrebenensystem gefördert werden. Durch die lokale Entwicklung unter Federführung der Bevölkerung werden Maßnahmen zum bedürfnisorientierten Kapazitätsaufbau, Networking und Innovationsanreize bereits auf der Ebene einzelner Stadtteile ermöglicht. So werden die Gemeinden in die Lage versetzt, ihr Potenzial voll auszuschöpfen (Artikel 32-35 der Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen).

Finanzinstrumente:

Die Mitgliedstaaten werden ermutigt, bei der Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung umfassend auf Finanzinstrumente zurückzugreifen. Der Umfang der Finanzinstrumente ist breit gefächert und deckt alle thematischen Ziele und Investitionsprioritäten sowie alle Empfänger, Projekte und Maßnahmen ab (Artikel 37-46 der Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen).

Zweckgebundene Mittel für eine integrierte nachhaltige Stadtentwicklung:

Mindestens 5% der den jeweiligen Mitgliedstaaten zugewiesenen EFRE-Mittel müssen in die Umsetzung von integrierten Strategien für die nachhaltige Stadtentwicklung investiert werden. Es gibt verschiedene Optionen zur Finanzierung dieser Strategien:

- das neue Instrument der integrierten territorialen Investition (ITI),
- ein bestimmtes operationelles Programm,
- eine bestimmte Prioritätsachse (Artikel 7 Absatz 2 der EFRE-Verordnung).

Stärkere Zuständigkeit von städtischen Behörden:

Die Umsetzung von Strategien zur nachhaltigen Stadtentwicklung erfordert eine gewisse Delegation von Zuständigkeiten auf die Ebene der städtischen Behörden (Artikel 7 Absatz 4 und Artikel 7 Absatz 5 der EFRE-Verordnung). Diese Delegation von Zuständigkeiten kann je nach den institutionellen Vereinbarungen der einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedlich ausfallen. Die städtischen Behörden müssen jedoch mindestens für die Auswahl von geeigneten Maßnahmen zuständig sein. Jeder Mitgliedstaat ist verpflichtet, in seiner Partnerschaftvereinbarung die Grundsätze für die Auswahl von städtischen Gebieten darzulegen, in denen integrierte Maßnahmen für die nachhaltige Stadtentwicklung umgesetzt werden sollen. Außerdem muss die Partnerschaftvereinbarung eine vorläufige Mittelzuweisung für diese Maßnahmen enthalten.

Innovative städtische Maßnahmen:

Für die Förderung innovativer Maßnahmen im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung werden Mittel in Höhe von 330 Mio. EUR bereitgestellt (siehe Artikel 8 der EFRE-Verordnung). Diese innovativen Maßnahmen müssen Studien und Pilotprojekte beinhalten, in denen Lösungen für die städtischen Herausforderungen getestet werden, die sich in den kommenden Jahren voraussichtlich verschärfen werden.

Stärkeres Networking:

- » Die Kommission wird ein Stadtentwicklungsnetz gründen, an dem die städtischen Behörden beteiligt sind, die gemäß Artikel 7 und 8 des EFRE (Artikel 9 der EFRE-Verordnung) zu investierende Mittel aus dem ESIF erhalten. Dieses Netz ist vorgesehen als ein Forum für den Kapazitätsaufbau und den Austausch zwischen Städten, die neue Verfahren umsetzen und integrierte Investitionsmöglichkeiten entwickeln. Bei dem Netz handelt es sich nicht um ein Finanzierungsinstrument, sondern um einen Rahmen, in dem sich die Städte zu ihren Erfahrungen mit der Umsetzung dieser neuen Ansätze austauschen können.
- » Gemäß dem Ziel der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (ETZ) bietet das Austausch- und Lernprogramm für Städte diesen weiterhin Gelegenheit zum Networking, um in der Stadtentwicklung vorbildliche Verfahren zu entwickeln (Artikel 2 der ETZ-Verordnung 2014-2020). Insbesondere wird die Zusammenarbeit zwischen städtischen Behörden im Rahmen eines finanziell besser ausgestatteten Programms URBACT III weitergeführt.

Welche Unterschiede bestehen im Vergleich zum Programmzeitraum 2007-2013?

[↑ Nach oben](#)

Verstärkter integrierter Ansatz zur Bewältigung städtischer Herausforderungen:

Die Stadtentwicklung war im Programmplanungszeitraum 2007-2013 lediglich als Option vorgesehen. Im Zeitraum 2014-2020 hingegen ist dieser Aspekt verbindlich in Form von Strategien umzusetzen, in denen entsprechende integrierte Maßnahmen dargelegt werden (Artikel 7 der EFRE-Verordnung). In Artikel 12 der ESF-Verordnung ist außerdem die Ergänzung dieser Strategien durch den ESF festgelegt.

Der funktionalere Ansatz ermöglicht Interventionen in einem angemessenen Umfang:

Da sich Interventionen im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung auf verschiedene Städte und städtische Gebiete erstrecken können – wie von den Mitgliedstaaten festgelegt –, können dadurch integrierte Maßnahmen, die sich auf so unterschiedliche Gebiete wie Nachbarschaften oder Stadtviertel oder auch auf Stadtregionen oder Großräume einschließlich der umliegenden ländlichen Gebiete beziehen, finanziert werden.

Einführung verbesserter Instrumente zur Förderung integrierter Maßnahmen:

Durch neue und flexiblere Instrumente wie beispielsweise die integrierte territoriale Investition (ITI) sowie die lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung wird der integrierte Ansatz zur nachhaltigen Stadtentwicklung gefördert und die Implementierung von Stadtentwicklungsstrategien durch eine Kombination aus instrumentellen und partizipatorischen Maßnahmen ermöglicht.

Mehr Verantwortung und Chancen für die Städte:

Die Mitgliedstaaten können den Städten die Gelegenheit geben, integrierte Strategien, die Mittel aus unterschiedlichen Prioritätsachsen und operationellen Programmen vereinen, zu entwerfen und umzusetzen.

Von mehreren Fonds unterstützte Maßnahmen, Multifonds-Programme und Querfinanzierung:

Die Umsetzung integrierter Strategien zur Stadtentwicklung wird durch die Möglichkeit gestärkt, durch den EFRE, den ESF und den KF finanzierte Maßnahmen auf Programm- oder operationeller Ebene zu verbinden. Die Möglichkeit der Querfinanzierung zwischen EFRE und ESF für einen Teil einer Maßnahme (bis zu 10 % jeder Prioritätsachse eines operationellen Programms) bleibt als Ergänzung zum Multifonds-Ansatz erhalten (Artikel 98 der Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen).

Wir wird sich dies praktisch auswirken?

[↑ Nach oben](#)

Die integrierte nachhaltige Stadtentwicklung ist inzwischen ein integraler Bestandteil des strategischen Rahmens der Kohäsionspolitik im Zeitraum 2014-2020. Dies wird auf den einzelnen Zuständigkeitsebenen für die Programmentwicklung und -umsetzung verschiedene praktische Auswirkungen haben:

- » **Städtische Behörden**, die Mittel gemäß Artikel 7 des EFRE erhalten, müssen integrierte Stadtentwicklungsstrategien erarbeiten, mit denen die verschiedenen Herausforderungen ihrer Städte bewältigt werden können. Sie haben mit Blick auf die eigentliche Umsetzung der Strategien außerdem einen größeren Zuständigkeitsbereich, da eine Delegation von Zuständigkeiten in gewissem Umfang erforderlich ist. Bei der Ausarbeitung dieser integrierten Strategien sollten die städtischen Behörden den Referenzrahmen für nachhaltige Städte zurate ziehen. Dabei handelt es sich um ein praktisches webbasiertes Instrument mit Informationen zur nachhaltigen Stadtentwicklung.
- » **Die Mitgliedstaaten** müssen in ihren operationellen Programmen eine fundierte territoriale Analyse vorlegen und den Schwerpunkt stärker auf städtische Gebiete legen. Sie müssen außerdem Maßnahmen treffen, um verschiedene Aufgaben (mindestens die Auswahl der einzelnen Projekte) an die städtischen Behörden zu delegieren, die für die Umsetzung der Strategien zur nachhaltigen Stadtentwicklung zuständig sind.
- » Die **Europäische Kommission** verfolgt folgende Ziele: Eine stärkere Integration im Bereich der Stadtentwicklung durch die spezielle Kontrolle dieses Aspekts im Rahmen der Bewertung der operationellen Programme; verstärkte Innovationen durch die Initiative zu innovativen Maßnahmen; ein verstärkter Kapazitätsaufbau und Erfahrungsaustausch durch das Stadtentwicklungsnetz und das finanziell besser ausgestattete Programm URBACT III.

Weitere Informationen

Weitere Informationsblätter zu den verschiedenen Aspekten der Kohäsionspolitik:
http://ec.europa.eu/regional_policy/what/future/publication/index_de.cfm

Allgemeine Informationen zur Regionalpolitik:
http://ec.europa.eu/regional_policy/index_de.cfm